

GERMANVS & Co.

Ein römischer Töpferofen a Eschenz

Im Frühjahr 2000 entdeckte das Amt für Archäologie in Eschenz eine römische Keramikwerkstätte. Drei aussergewöhnlich gut erhaltene Töpferöfen wurden freigelegt und dokumentiert. Der kleinste, 6 Tonnen schwere Ofen wurde anschliessend en bloc geborgen und nach Frauenfeld transportiert. In der Sonderausstellung vom 28. Juli bis 23. September 2001 im Museum für Archäologie wurde der Ofen von Spezialisten live restauriert.

Aus der Römerzeit sind zahlreiche Töpfereien bekannt. Industrielle Grossbetriebe für das edle Tafelgeschirr «Terra Sigillata» kennen wir z.B. aus Südgallien. Von der heutigen Ortschaft La Graufesenque wurde Keramik in das ganze Reich exportiert. Jede Stadt hatte mindestens ein Töpferquartier, das wegen der hohen Brandgefahr meist am Siedlungsrand lag. Aber auch grössere Gutshöfe stellten Keramik her für den Eigenbedarf und den lokalen Markt. Anhand von Töpferstempeln kennt man die Besitzer der Betriebe. Zudem lässt sich mit diesen Markenzeichen auch das Vertriebsnetz der einzelnen Töpfereien nachvollziehen. In der Töpferei von Eschenz produzierte beispielsweise ein gewisser GERMANVS hochwertige Reibschüsseln, die jeder römische Haushalt brauchte, um die beliebten Saucen zuzubereiten.

Operation QVO VADIS

Wegen eines Bauvorhabens war eine Erhaltung der rund 1800 Jahre alten Töpferei an Ort nicht möglich. Am «Tag der offenen Grabung» (26. Februar 2000) haben zahlreiche Personen angeregt, zumindest einen der sehr gut erhaltenen Öfen ganz zu bergen und so für die Nachwelt zu erhalten. Dieser Wunsch war uns Befehl!

Mit Brettern und einem geschweissten Stahlrahmen wurde der kleinste Ofen zu einem 2 Kubikmeter grossen Block verschalt. Die Zwischenräume wurden mit Spezialbeton und Schaum gefüllt, damit der Ofen durch die Erschütterungen während des Transports keine Risse bekam. Der heikelste Arbeitsschritt war dann das Ablösen des 6 Tonnen schweren Klotzes vom Untergrund: mit hydraulischen Pressen wurden Stahlbleche unter dem Würfel hindurch gepresst und mit dem Stahlrahmen verschweisst. Am 9. Mai 2000 war es dann soweit: der Ofen konnte ohne Zwischenfall ins Museum nach Frauenfeld transportiert werden.



Töpferofen in Eschenz



Bergung eines Ofens